

## Inhaltsübersicht

<b>Kurzzusammenfassung</b>	3
<b>Außensprechstunden</b>	4
<b>Vorwort</b>	5
<b>Einleitung und Dank</b>	6
<b>1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle</b>	8
Unser Angebot im Einzelnen	8
Anschrift	8
Träger	8
Öffnungszeiten	8
Anmeldung	8
Außensprechstunden	8
Einzugsgebiet	9
<b>2. Personelle Besetzung der Beratungsstelle</b>	10
<b>3. Beschreibung des Leistungsspektrums</b>	11
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	11
3.2 Prävention	12
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	12
3.4 Aufsuchende Tätigkeiten	12
<b>4. Angaben zu den Klienten</b>	13
4.1 Allgemeine Angaben	13
4.2 Angaben zum Kind	14
4.2.1 Geschlecht und Alter	14
4.2.2 Staatsangehörigkeit	15
4.2.3 Migrationshintergrund	15
4.2.4 Schulbildung/Beruf	15
4.2.5 Anzahl der Geschwister	16
4.3 Angaben zur Familie	17
4.3.1 Familiensituation	17
4.3.2 Erwerbssituation in der Familie	18
4.4 Anregung zur Anmeldung	19
4.4.1 Anregung zur Anmeldung	19
4.4.2 Anmeldung durch	19

<b>5.</b>	<b>Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle</b>	<b>20</b>
<b>6.</b>	<b>Angaben über geleistete Beratungsarbeit</b>	<b>21</b>
6.1	Fallzuordnung nach dem SGB VIII	21
6.2	Fallzahlenentwicklung	22
6.3	Gesprächskontakte und Beratungssetting	22
6.4	Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen	23
6.5	Art des Abschlusses	23
<b>7.</b>	<b>Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b>	<b>24</b>
7.1	Teamsitzungen	24
7.2	Workshops	24
7.3	Fortbildung	24
7.4	Supervision – Intervention	25
7.5	QM – Qualitätsmanagement	25
7.6	Leiterkonferenzen	26
7.7	Fortbildung für Verwaltungskräfte	26
<b>8.</b>	<b>Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit</b>	<b>27</b>
8.1	Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage	27
8.2	Gruppenarbeit, Projektarbeit	27
8.3	Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit	30
8.4	Vernetzung und Kooperation	30
<b>9.</b>	<b>Öffentlichkeits- und Gremienarbeit</b>	<b>31</b>
9.1	Presse- und Medienarbeit	31
9.2	Regelmäßige Pressehinweise	31
9.3	Gremien und Arbeitskreise	31
<b>10.</b>	<b>Nachrichten und Informationen</b>	<b>32</b>
10.1	40-jähriges Dienstjubiläum von Marianne Blaim und Stefan Barthel	32
10.2	Verabschiedung Christine Ott	33
10.3	Neue Mitarbeiter	34
10.4	Erfahrungen „Aufsuchende Erziehungsberatung“	35
10.5	Ergebnisse Projekt „Wir.eb“	38
10.6	Erfahrungsbericht Tandemfortbildung	43

## Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2019

### 1. Einzugsgebiet – Stadt Straubing und Landkreis Straubing Bogen

Einwohner: Gesamt:	Stadt Straubing	51.146	Landkreis Straubing-Bogen	100.993
	0-25 Jahre:	11.309		24.961

#### Personalausstattung

1 Dipl.- Psychologe	Vollzeit	á 39,00 Std.
1 Dipl.- Psychologin	Teilzeit	á 31,60 Std.
1 Dipl.- Psychologin	Teilzeit	á 7,80 Std.
1 Dipl.- Pädagoge	Teilzeit	á 31,00 Std.
1 Dipl.- Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	á 16,88 Std.
1 Dipl.- Sozialpädagoge	Teilzeit	á 14,00 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit	á 19,50 Std.
1 Heilpädagogin	Teilzeit	á 14,00 Std.
1 Heilpädagoge	Teilzeit	á 31,00 Std.
1 Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 16,21 Std.
1 Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 22,79 Std.

### 2. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	320	(+ 17 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	110	(+ 8 Veränderung zum Vorjahr)

### 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	5,78 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	11,93 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	19,28 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	43,36 %
Besondere Fragestellungen:	8,70 %

### 5. Präventive Arbeit

#### 5.1. Prävention

Referate, Fachberatungen, Multiplikatoren: 5 Veranstaltungen/ erreichte Teilnehmer: 72  
Gremienarbeit, Vernetzung: 27 Treffen/Veranstaltungen

#### 5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Vernetzung mit Beratungslehrern, Schulpsychologen und Jugendschulsozialarbeitern an Schulen

#### 5.3. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Tagesstätten (Kreiskinderhaus, Papst-Benedikt - Schule, Institut für Hören und Sprache) und Kindergärten

#### 5.4. Weitere präventive Angebote

- „Kinder im Blick“ - Elterntrainingskurs für Eltern in Trennung
- „Verliebt, verlobt, verheiratet, geschieden“-Kindergruppe für Kinder, deren Eltern sich getrennt haben
- Selbstbehauptungsgruppe für junge Mädchen
- „Klettern ohne Seil – Boulderkurs“

### 6. Veränderungen zum Vorjahr

Außensprechstunden in Mallersdorf, Geiselhöring und Straubing-Ost im Rahmen der „aufsuchenden Hilfen; „FiSch“ (Familie in Schule) mit Sonderpädag. Förderzentrum Straubing und Teilnahme und Abschluss Projekt Wir.eb (Erforschung der Wirksamkeit der Beratungsarbeit).



## „Ich hätte da mal eine Frage ...“

Und die taucht ja gerne auf, wenn man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing bietet **Außensprechstunden** in **Straubing Ost**, in **Mallersdorf** und **Geiselhöring** an!

Sie hätten da schon gleich ein Anliegen?

Montagnachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr, Mittelschule Ulrich Schmidl in Straubing Ost

Montagnachmittag von 13.00 – 17.00 Uhr, Grund- und Mittelschule St. Martin in Mallersdorf

Mittwochnachmittag von 13.00 – 17.00 Uhr Grund- und Mittelschule Geiselhöring

Hier steht ein Berater für Sie mit einer Sprechstunde zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie dafür telefonisch einen Termin an der Beratungsstelle in Straubing.

**Noch wichtig zu wissen:** Die Gespräche sind vertraulich, freiwillig und kostenlos.

Sehr geehrte Damen und Herren,

junge Menschen zu erreichen, sie darin zu unterstützen und zu begleiten, ihr Leben zu wagen, ist eine der drängenden Aufgaben der Beratungsstellen der KJF. Denn übersteigerter und riskanter Medienkonsum, Mobbing Erfahrungen, Alkoholexzesse, Drogenmissbrauch, Schulverweigerung, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, depressive Reaktionen und Zukunftsangst bis hin zu Problemen in der Ausbildung gehören zum Alltag junger Menschen - hier brauchen viele Unterstützung, Orientierung und Menschen, die mit ihnen ein Stück des Weges gehen um Perspektiven zu erarbeiten.

Aber auch Eltern und Kinder, die von Trennungs- und Scheidungssituationen bedroht und betroffen sind, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, die körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben – sie kommen voller Hoffnung in unsere Beratungsstellen und sehr viele - das zeigte eine Evaluationsstudie des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, an der auch KJF- Beratungsstellen beteiligt waren – gehen zufrieden und gestärkt aus der Beratung heraus und können ihr Leben weiter meistern.

Für viele Kinder, Jugendliche und Eltern war es ein wichtiger Schritt, dass in den vergangenen beiden Jahren die sog. „aufsuchende Arbeit“ der Beratungsstellen intensiv ausgebaut wurde, weil damit die Hilfen noch einmal näher an die Ratsuchenden herangebracht werden konnten.

Es ist uns daher ein Anliegen, dem bayerischen Sozialministerium und den Kommunen gerade auch für diese „Außenstellen-Initiative“ zu danken und gleichzeitig um dauerhafte Stärkung dieses gefragten und akzeptierten Instrumentes zu werben. Die Katholische Jugendfürsorge hat sich mit allen KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung eingebracht und zwischenzeitlich neben den 10 Stammberatungsstellen 15 zusätzliche Außenstellen eingerichtet. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch dem Bistum Regensburg für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und Eltern, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, ebenso über die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch Herrn Johann Kirmer und seinem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Straubing und deren Außenstellen geleistet wird.



Michael Eibl  
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber  
Abteilung V / KJF Regensburg

## Einleitung und Dank

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Jahresbericht 2019 informiert die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Erziehung gelingt nicht selbstverständlich. Viele Eltern empfinden Überforderung, unsere Welt ist nicht nur durch gesellschaftliche Ansprüchen und eigene Erwartungen komplexer geworden, es gilt erzieherische Anforderungen in Einklang zu bringen mit beruflichen Belastungen und anderen Herausforderungen. Da tut es gut, sich niederschwellig, zeitnah und relativ unbürokratisch Unterstützung holen zu können.

Diese hilfreichen Angebote basieren auf dem Leitbild unseres Trägers *„...auf der Seite junger Menschen...ein Leben lang“*, aus dem ich exemplarisch 4 Leitsätze herausgreifen möchte, die prägend und sinnstiftend für unsere tägliche Arbeit stehen:

(2) Wir sind **verlässliche Wegbegleiter** für Menschen

(3) Wir sind für Menschen in Krisen **Mut - Macher**

(5) **Achtsamkeit und Wertschätzung** prägen...den Umgang mit den Menschen, die sich uns anvertrauen

(7) Kennzeichnend für das Profil unserer Mitarbeiter\*innen sind **professionelles Handeln** und **Herzensbildung**

### Fallzahlen

2019 wurden 430 Kinder, Jugendliche und ihre Familien begleitet. Diese etwas höhere Fallzahl kann durch die Stellenerweiterung im Rahmen der aufsuchenden Arbeit begründet sein. Familien mit ein oder zwei Kindern stellen das Gros der Beratungsfälle (81,4 %). 37,91 % Kinder lebten in einer Alleinerziehenden Familie, der Prozentanteil von Familien mit Migrationshintergrund ist leicht abnehmend (22,3 %). Überwiegend familiäre Konflikte und belastende Einflüsse innerhalb der Familie schätzen die Beratungsfachkräfte als Gründe für die Beratung ein (43,33 %).

### Aufsuchende Beratung

Durch die Stellenerweiterung (19,5 Stunden) konnten Außensprechstunden in der Stadt Geiselhöring und in der Marktgemeinde Mallersdorf eingerichtet werden. In Straubing gibt es Sprechstunden in Straubing – Ost und das Projekt FiSCH (Familien in Schulen) ist gestartet. Durch diese sozialraumnahen und niedrigschwelligen Angebote (auch Präsenz durch Offene Sprechstunden in Kindergärten oder Schulen) fällt vielen Familien der Weg zur Beratungsstellen leichter – und die Hilfen sind damit getreu dem Motto *„nah am Menschen“*.

### Veränderungen und Jubiläen

2019 feierten Frau Marianne Blaim und Herr Stefan Barthel ihr 40jähriges Dienstjubiläum an der Beratungsstelle Straubing. Teamassistentin Frau Christine Ott verabschiedete sich nach 17 Jahren im Sekretariat in den Ruhestand, den auch Herr Barthel 5 Jahre nach seiner „offiziellen Rente“ nun antritt. Alle diese Anlässe wurden in entsprechenden Feierlichkeiten gewürdigt.

### **Teilnahme und Abschluss des Projekts Wirkungsevaluation Wir.eb**

Unserer Teilnahme am Projekt Wir.eb ([www.Wireb.de](http://www.Wireb.de)) zur Wirkungsevaluation von Erziehungsberatung erfolgte über einen Zeitraum von knapp mehr als einem Jahr (September 2018 – Oktober 2019). Es können nun Ergebnisse vorgestellt werden: Unsere Beratung wirkt! Insgesamt wurden 92 Familien (Kinder, Jugendliche und Eltern) zu Beginn, während und am Ende der Beratung zu den Veränderungen, Wirkungen und zur Zufriedenheit mit der Beratung befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Beratung ein hoch wirksames und zufriedenstellendes Angebot darstellt.

### **Tandemfortbildung, LAG - Fachtag zu 50 Jahre Bayerische Förderrichtlinien**

Die LAG Bayern Erziehungsberatung und das Bayerische Staatsministerium bieten ein Fortbildungsprojekt im Themenfeld sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche an, das noch bis Ende 2020 stattfindet. In sogenannten „Tandemfortbildungen“ – mit Fachkräfte aus den bayerischen Erziehungsberatungsstellen und den Allgemeinen Sozialen Diensten bayerischen Jugendämter beteiligten wir uns mit beiden kommunalen Jugendämtern (auch 2020) an diesen Veranstaltungen.

Vor 50 Jahren sind die Bayerischen Förderrichtlinien für Erziehungsberatung erstmals in Kraft getreten. Dazu fand im November in München ein Fachtag zum Thema „Am Puls der Zeit: Erziehungsberatung in Bayern“ statt, veranstaltet von der LAG Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Der inhaltliche und fachliche Input war bemerkenswert und wir möchten uns auch gleichzeitig für die langjährige Unterstützung durch die Förderrichtlinien bedanken, denn dadurch ist eine Sicherheit für ein einheitliches und verlässliches Angebot in den Landkreisen und Kommunen gegeben.

### **Dank**

Für die geleistete Unterstützung und gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern ganz herzlich bedanken:

- bei unserem Träger, namentlich bei Direktor Herrn Michael Eibl und bei Abteilungsleiter Herrn Robert Gruber
- bei der Regierung von Niederbayern und dem Bayerischen Sozialministerium
- bei den Kommunen – der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen
- bei allen anderen Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Netzwerk

Und nicht zuletzt danken wir auch allen Menschen – „*unseren Kunden*“, die wir ein Stück Ihres Lebenswegs begleiten durften, denen wir in Krisen Mut gemacht haben und sie mit professionellem Handeln achtsam und wertschätzend beraten konnten.

Für das Team der Beratungsstelle



Johann Kirmer  
Leiter der Beratungsstelle

## 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe für alle, die Fragen haben im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder oder des Zusammenlebens in der Familie. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren können sich selbständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

*Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**. Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.*

**Anschrift:** Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern  
Krankenhausgasse 15  
94315 Straubing  
Telefon: 0 94 21 - 1 88 72 - 0  
Telefax: 0 94 21 - 1 88 72 - 20  
E-Mail: [info@beratungsstelle-straubing.de](mailto:info@beratungsstelle-straubing.de)  
Internet: [www.eb-straubing.de](http://www.eb-straubing.de)

**Träger:** Katholische Jugendfürsorge  
der Diözese Regensburg e. V.  
Orleansstraße 2 a  
93055 Regensburg  
Direktor: Michael Eibl

**Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 17.00 Uhr  
Freitag 8.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 15.00 Uhr

**Anmeldung:** Sie kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen. Eine Anmeldung per E-Mail ist ebenfalls möglich. Für Ratsuchende in Krisensituationen stehen wir mit einem Soforttermin umgehend zu Verfügung. Bei Bedarf können vereinzelt Termine auch in die Abendstunden verlegt werden. Wartezeiten können auftreten.

**Außensprechstunden** Straubing-Ost Montag 14.00 – 17.00 Uhr  
Mallersdorf Montag 13.00 - 17.00 Uhr  
Geiselhöring Mittwoch 13.00 - 17.00 Uhr

## **Einzugsgebiet**

Die Einrichtung steht Familien mit Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen mit einer Gesamt-einwohnerzahl von 152.139 zur Verfügung. Dabei beträgt die Anzahl der 0 – 25jährigen in der Stadt Straubing 11.309 Personen, im Landkreis Straubing-Bogen 24.961 Personen.



Spieltherapiezimmer

Foto: Susanne Emlinger

## 2. Personelle Besetzung

Johann Kirmer	Dipl.-Psychologe (approb.)/Leiter 39,0 Stunden
Susanne Emlinger	Dipl.-Psychologin; Syst. Familientherapeutin (DGSGF); Erziehungs- und Familienberaterin (bke) 31,4 Stunden (bis 30.09. 31,6 Std)
Stefan Barthel	Dipl.-Psychologe 7,8 Stunden bis 30.09.2019
Birgit Hecht	Dipl.-Psychologin 8,0 Stunden ab 01.10.2019
Peter Datz	Dipl.-Pädagoge Syst. Familientherapeut (DGSGF) 31,0 Stunden
Marianne Blaim	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 16,88 Stunden
Lisa Gilch	Dipl.-Sozialpädagogin, Mediatorin 14,0 Stunden
Christian Karl	Dipl.-Sozialpädagoge (FH) Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (i. A.) 19,5 Stunden ab 18.02.2019
Gertrud Zweck	Heilpädagogin Syst. Familientherapeutin (DGSGF) 14,0 Stunden
Anneliese Rainer	Heilpädagogin Syst. Familientherapeutin (DGSGF) 31,0 Stunden
Christine Ott	Teamassistentin 16,21 Stunden bis 30.04.2019
Silvia Blendl	Teamassistentin 16,21 Stunden ab 01.05.2019
Irene Eichinger	Teamassistentin 22,79 Stunden
Michaela Binder	Reinigungsfachkraft 19,5 Stunden
Sonja Bartek	Praktikum (25.03. – 29.03.2019)
Lena Pöschl	Praktikum (02.09. – 27.09.2019)

### 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben § 28 Erziehungsberatung sind dies § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung, § 18 Beratung Alleinerziehender und § 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe sowie § 41 Hilfe für junge Volljährige.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

#### 3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

##### **Diagnostische Orientierung:**

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern

##### **Beratung und therapeutische Angebote**

##### **Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z. B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen (z.B. für Scheidungskinder)
- Lösungsorientierte Hypnotherapie
- Spezielle Förderprogramme

##### **Angebote für Eltern und Familien:**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz

- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Schreibabyberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – Ein Kurs für Eltern in Trennung

**Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen:**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit der Erziehung befassten Personen.

**Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen:**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben, wie z.B. Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime etc.).

### 3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

### 3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen hin. Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen finden häufig in der Beratungsstelle statt, die dadurch für Kooperationspartner auch präsenter wird.

### 3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

Neben den Außensprechstunden leisteten wir im Berichtsjahr insofern weitere „aufsuchende Tätigkeiten“ im Sinne einer „Gehstruktur“ durch (mit den Klienten abgesprochene) Hausbesuche, Verhaltensbeobachtungen und direkter Beratungen vor Ort, z.B. in Kindergärten.

## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

### 4.1 Allgemeine Angaben

	<b>2019</b>
Neuaufnahmen	320
Übernahmen	110
<b>Gesamt</b>	<b>430</b>

2019 wurden 430 Klientinnen und Klienten in unserer Beratungsstelle betreut (+25 zum Vorjahr). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 8 Fälle mehr nach 2019 übernommen.

#### Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch	Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	160	37,22
bis zu einem Monat	167	38,83
bis zu zwei Monaten	91	21,16
Mehr als zwei Monate	12	2,79
<b>Gesamt</b>	<b>430</b>	<b>100,00</b>

Die Wartezeit (Zeit von Anmeldung bis Termin Erstgespräch) ist nach wie vor relativ kurz. Über drei Viertel der Anmeldungen erhalten innerhalb von 4 Wochen einen Termin zum Erstgespräch, ca. die Hälfte sogar innerhalb von 14 Tagen. Bei Krisensituationen können wir meist sehr schnell einen Termin anbieten.

#### Verteilung der Fälle auf die Einzugsgebiete

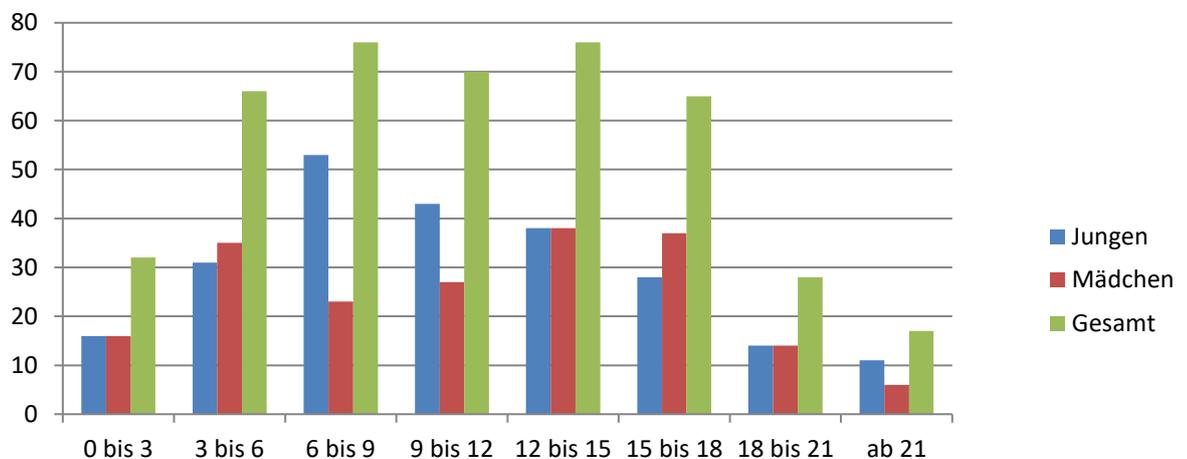
	Anzahl	Prozent
Stadtgebiet Straubing	168	39,07
Landkreis Straubing-Bogen	246	57,21
Andere Landkreise	16	3,72

Die Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr sanken im Stadtgebiet Straubing um 5,13 %, die Anmeldungen aus dem Landkreis Straubing-Bogen stiegen um 5,11 % an. Die Anmeldungen aus den anderen Landkreisen blieben konstant.

## 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

### 4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
unter 3	16	16	32
3 bis unter 6	31	35	66
6 bis unter 9	53	23	76
9 bis unter 12	43	27	70
12 bis unter 15	38	38	76
15 bis unter 18	28	37	65
18 bis unter 21	14	14	28
Älter als 21	11	6	17



Zwischen dem Altersbereich von 6 Jahren (in etwa Schulbeginn) und 18 Jahren werden viele Kinder und Jugendliche angemeldet. Die Zahl der Anmeldungen von 0-6 Jahren hat zugenommen (+17). Bis zum Alter von 12 Jahren werden mehr Jungen als Mädchen vorgestellt. Im Altersbereich 12-15 Jahre sind die Anmeldungen Jungen/Mädchen gleichauf (jeweils 38), mit leichtem Anstieg beim weiblichen Geschlecht im Altersbereich 15-18.

#### 4.2.2 Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche
deutsch	399
Europäisch	15
außereuropäisch	16
Gesamt	<b>430</b>

Die Anzahl der Klienten mit „nicht deutscher“ Staatsangehörigkeit ist doppelt so hoch wie im Vorjahr (+ 15).

#### 4.2.3 Migrationshintergrund

Migrationshintergrund der Eltern	
Ohne	334
Mit	96

Der Prozentanteil von Familien mit Migrationshintergrund (mindestens bei einem Elternteil) ist leicht abnehmend, aber weiterhin im 2-stelligen Bereich (22,32 %).

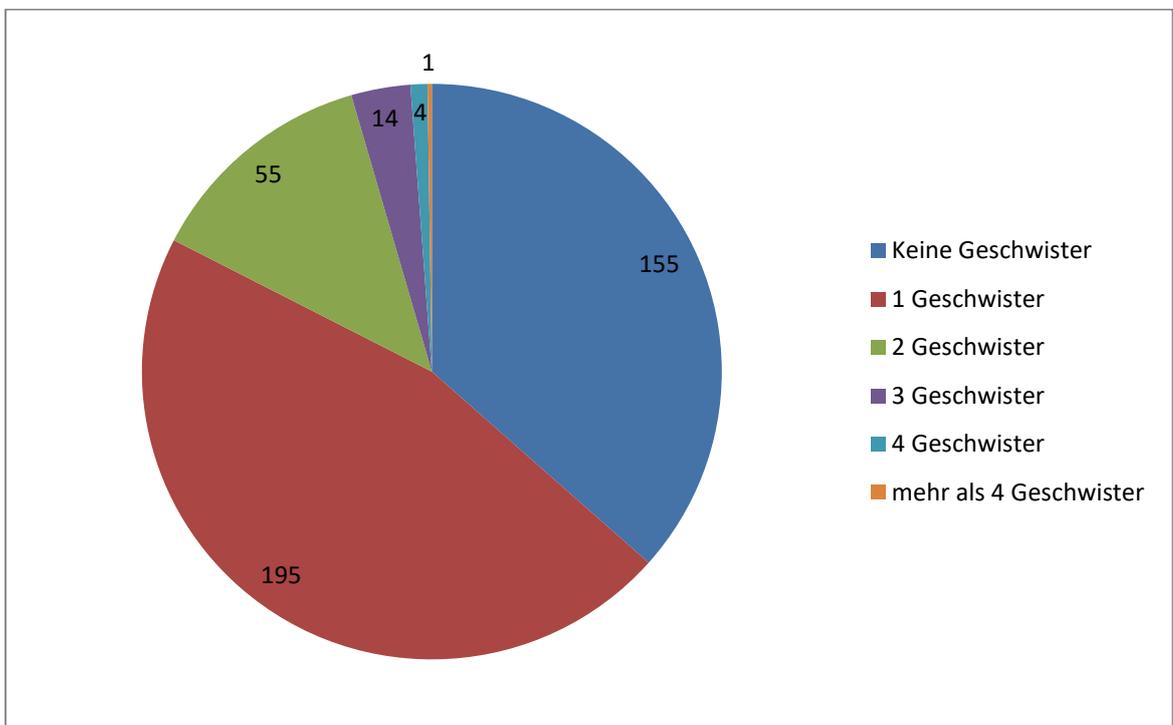
#### 4.2.4 Schulbildung/Beruf

	Anzahl
Kleinkinder zu Hause	29
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	82
Förderschule/DiaFö	24
Grundschule	95
Mittelschule	51
Realschule/Wirtschaftsschule	40
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	43
Universität/Hochschule für angewandte Wissenschaften	2
Berufstätig, Berufs(fach-)schule	37
arbeitslos, sonstiges	27

Bei der Kategorie Schulbildung/Beruf gab es keine großen Veränderungen zum Vorjahr. Der Bedarf bei den Förder- und Grundschulern erhöhte sich in 2019. (+ 9 und + 24).

#### 4.2.5 Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
keine Geschwister	155	36,05
ein	195	45,35
zwei	55	12,79
drei	14	3,26
vier	4	0,93
fünf und mehr	1	0,23

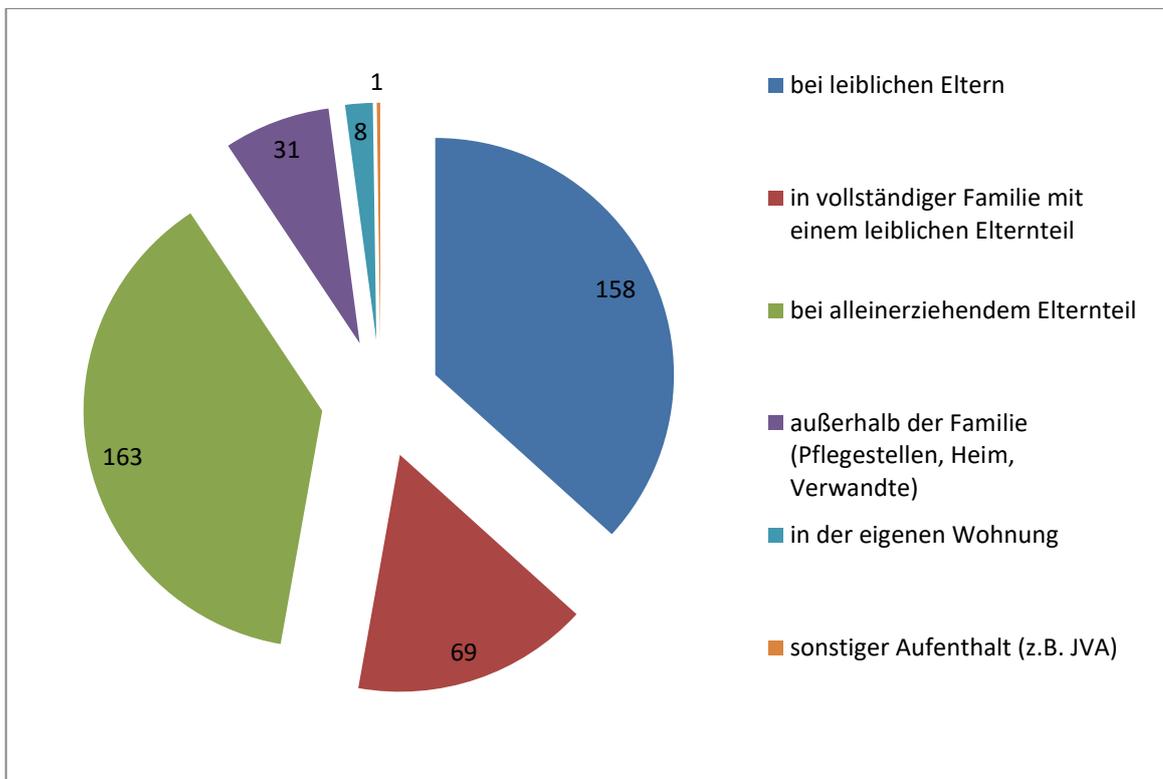


Ein- und Zweikinderhaushalte stellen wie letztes Jahr das Gros der Beratungsfälle (erhöhten sich zum Vorjahr um 3,2 %)

## 4.3 Angaben zur Familie

### 4.3.1 Familiensituation

	Anzahl der Familien
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	158
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	69
alleinerziehender Elternteil	163
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	31
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	8
Sonstiges/unbekannt	1

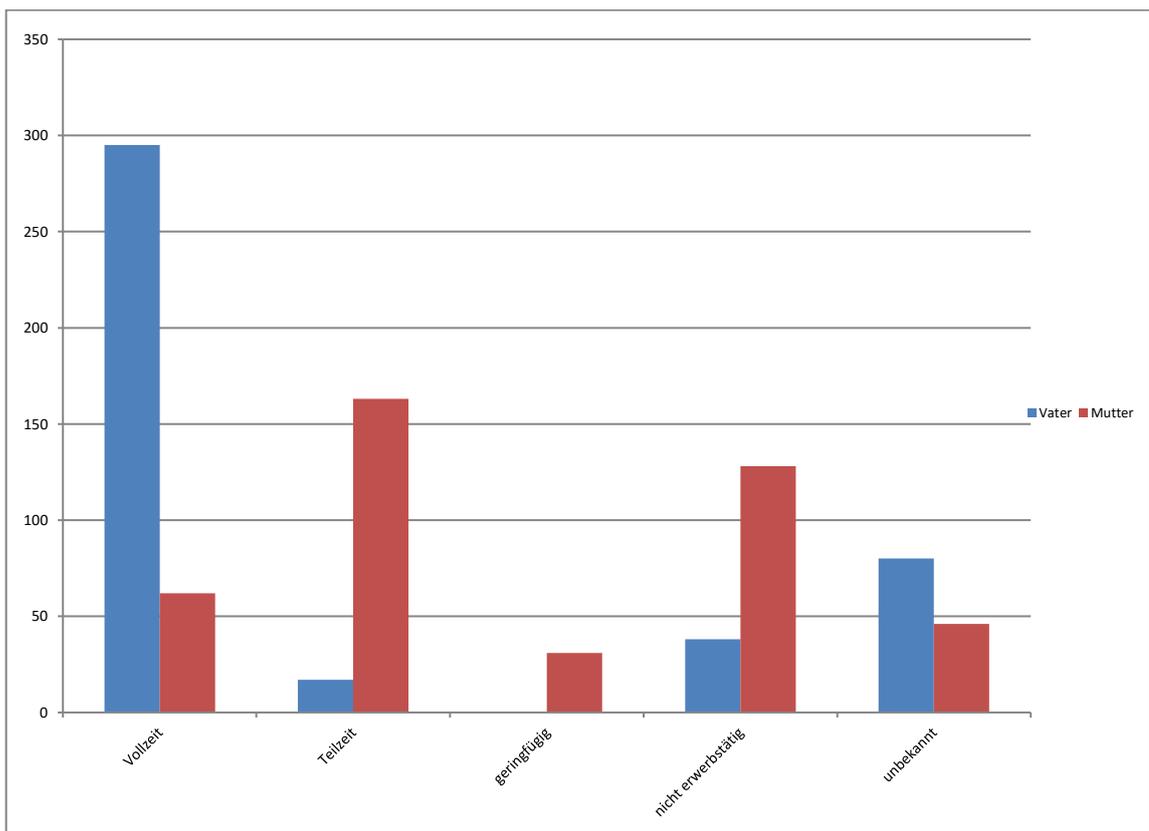


In dieser Kategorie blieb der Trend zum Vorjahr gleich, die Anzahl der Nachfrage von Beratungen bei der Vielfalt von Familienkonstellationen (Alleinerziehend, Patchwork) überwiegt (232) gegenüber vollständigen Familien mit 2 leiblichen Elternteilen (158).

#### 4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter	Vater
Vollzeit	62	295
Teilzeit	163	17
geringfügig	31	0
nicht erwerbstätig	128	38
unbekannt	46	80

Hier gab es keine Veränderungen zum Vorjahr, Väter arbeiten hauptsächlich Vollzeit (295), Mütter hauptsächlich Teilzeit (163), sie sind häufiger geringfügig oder nicht erwerbsfähig. Bei Vätern hingegen ist die unbekannte Erwerbsfähigkeit gegenüber Müttern fast doppelt so hoch.



## 4.4 Anregung zur Anmeldung

### 4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Die Ratsuchenden erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich):

	<b>Kinder/Jugendliche</b>
Eigeninitiative	108
Bekannte / Verwandte / andere Klienten	36
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	50
Kindergärten / Kinderkrippen	19
Schulen / Ausbildungsstätte	45
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	32
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	39
Ämter / soziale Dienste	38
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	36
Gericht / Rechtsanwalt / Sachverständige	16
Sonstige / keine Angaben	32

Ein Drittel (144) der Fälle kommt durch Eigeninitiative oder durch Bekannte/Verwandte zur Beratungsstelle. Eine Steigerung (+15) zeigt sich bei den Kategorien Anregung durch Schulen, durch Ärzte, Kliniken und Sozialpädagogische Zentren (+ 10). Die Anregungen durch Ämter/Soziale Dienste haben sich verdoppelt (+19) und auch die Suche über das Internet (Homepage) ist um ein Drittel (+12) gestiegen.

### 4.4.2 Anmeldung durch

	<b>Anzahl</b>
Eltern selbst	364
junger Mensch	40
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	5
Soziale Dienste und andere Institutionen	11
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	10

## 5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
<b>Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes</b>	<b>57</b>	<b>4,27</b>
Somatopsychologische Probleme	26	1,95
Essstörungen	5	0,38
Enuresis / Enkopresis	9	0,67
Sucht und Abhängigkeit	11	0,82
Störungen in der Sprache	2	0,15
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	4	0,30
<b>Regulationsstörungen der frühen Kindheit</b>	<b>27</b>	<b>2,03</b>
Ein- und Durchschlafstörungen	10	0,75
Chronische Unruhe	8	0,60
Trennungsängste	3	0,23
Trotzanfälle	6	0,46
<b>Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind</b>	<b>77</b>	<b>5,78</b>
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	36	2,70
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	12	0,90
Arbeits- und Leistungsstörungen	29	2,18
<b>Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes</b>	<b>257</b>	<b>19,28</b>
Emotionale Labilität	169	12,68
Ängste	45	3,38
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	13	0,97
Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	30	2,25
<b>Auffälligkeiten im Sozialverhalten</b>	<b>159</b>	<b>11,93</b>
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	83	6,23
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	58	4,35
Dissoziales Verhalten	18	1,35
<b>Belastende Einflüsse im familiären Umfeld</b>	<b>578</b>	<b>43,36</b>
Probleme innerhalb der Familie	183	13,73
Probleme durch Trennung und Scheidung	226	16,95
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	135	10,13
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	34	2,55
<b>Belastende Einflüsse außerhalb der Familie</b>	<b>62</b>	<b>4,65</b>
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	17	1,28
Einwirkungen äußerer Faktoren	45	3,37
<b>Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information</b>	<b>116</b>	<b>8,70</b>
Allgemeine Fragestellungen	64	4,80
Schulische Fragestellungen	1	0,08
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	51	3,82
<b>Gefährdungseinschätzung</b>	<b>40</b>	

In der Tabelle sind die vom Klienten genannten Anmeldegründe aufgeführt sowie die Beurteilung der Problematik durch den Berater/in. Dieser/e kann bis zu 3 Einschätzungen anführen.

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§ 28 Erziehungsberatung	314
§ 28 mit § 16	0
§ 28 mit § 17	57
§ 28 mit § 18	16
§ 28 mit § 35 a	0
§ 41	43

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

**§ 16 SGB VIII:** Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

**§17 SGB VIII:** Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

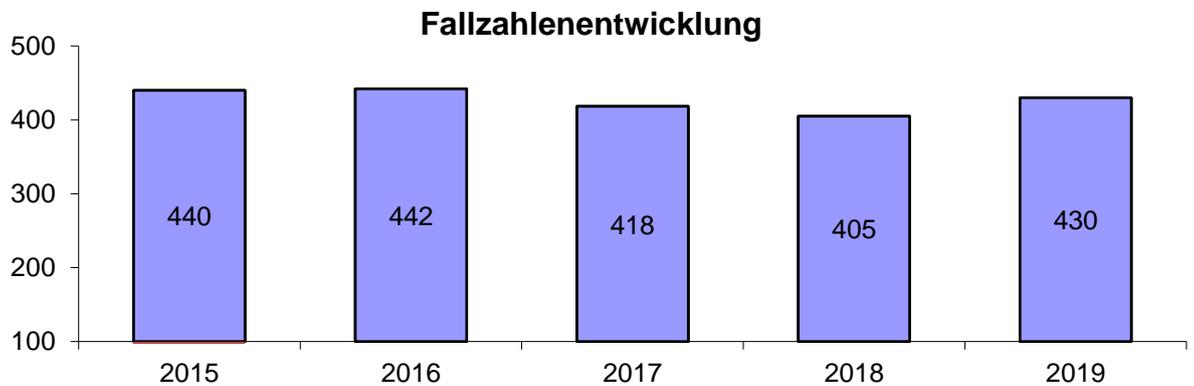
**§18 SGB VIII:** Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

**§28 SGB VIII:** Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

**§35a SGB VIII:** Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

**§ 41 SGB VIII:** Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

## 6.2 Fallzahlentwicklung



Gegenüber 2018 ist eine leichte Steigerung der Fallzahlen zu erkennen (+25), mögliche Gründe hierfür sind die Stundenerhöhung für die aufsuchende Beratung, gute Kooperations- und Öffentlichkeitsarbeit.

## 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
<b>Diagnostik, Beratung und Therapie</b>	<b>4427,13</b>	<b>85,52</b>
Diagnostik und Testdiagnostik	880,82	17,02
Beratung	2044,70	39,49
Therapie	912,67	17,63
Scheidungsberatung / Mediation	44,92	0,87
Umgangsbegleitung	200,83	3,88
Fördermaßnahmen	7,67	0,15
Krisenintervention	21,42	0,41
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	26,00	0,50
Besprechung	227,00	4,39
Fallbesprechung / Supervision	61,10	1,18
<b>Gruppenberatung und –therapie mit:</b>	<b>298,75</b>	<b>5,77</b>
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	211,25	4,08
Eltern	87,50	1,69
<b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten</b>	<b>215,74</b>	<b>4,17</b>
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	215,74	4,17
<b>Vorgehaltene Zeiten</b>	<b>235,00</b>	<b>4,54</b>
Nicht wahrgenommene Termine und Erstgespräche	235,00	4,54
<b>Gesamte Beraterleistungen</b>	<b>5176,62</b>	<b>100,00</b>

Neben direkter Beratung im „face- to - face“ – Kontakt leisteten wir auch eine sogenannte **Offene Telefonberatung**. 2019 betrug diese verteilt über alle Mitarbeiter der Beratungsstelle insgesamt **133,71 Std.**

## 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

<b>Verteilung der Gesprächseinheiten abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	112	37,58
4 – 10 Kontakte	99	33,22
11 - 20 Kontakte	50	16,78
> 20 Kontakte	37	12,42

Bei 37,58 % der Klienten konnte die Beratung mit bis zu 3 Kontakten beendet werden. Fast ein Drittel der Fälle (29,20 %) benötigten über 10 und mehr Beratungskontakte.

<b>Dauer der Beratung abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	157	52,69
3 bis unter 6 Monate	65	21,81
6 bis unter 9 Monate	28	9,40
9 bis unter 12 Monate	16	5,37
12 bis unter 18 Monate	17	5,70
18 bis unter 24 Monate	4	1,34
Länger als 24 Monate	11	3,69

Über drei Viertel der Fälle (83,90 %) beanspruchen eine Beratungsdauer von bis zu 6 Monaten. 48 Familien (10,73 %) wurden bis zu einem Jahr und auch länger beraten und begleitet.

## 6.5 Art des Abschlusses

<b>Art des Abschlusses abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	218	73,15
Beendigung abweichend von Beratungszielen	37	12,42
Sonstige Gründe	43	14,43

Über 70 % der Fälle konnten die Beratungen gemäß den Beratungszielen abgeschlossen werden. Das lässt auf eine sehr hohe Zufriedenheit schließen.

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### 7.1 Teamsitzungen

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle kommen wöchentlich zu einer zweistündigen Teamsitzung zusammen.

Hier werden in erster Linie schwierige Fragen aus den laufenden Fällen unter den Fachkollegen besprochen. Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion und Fortschreibung von Beratungs- und Therapiekonzepten für die Arbeit mit Familien, Einzelnen und Gruppen. Ebenso findet hier die Planung von präventiven und fallübergreifenden Leistungen statt. Hier werden auch Themen besprochen und abgearbeitet, die Organisation, Verwaltung und Qualitätsmanagement betreffen.

### 7.2 Workshops

28.02.2019	„Trauma“ an der Beratungsstelle in Regensburg
14.03.2019	„Beratung“ an der Beratungsstelle in Straubing
16.04.2019	„Personalgewinnung“ im Haus des guten Hirten in Ettmannsdorf
28.03.2019	„Hochstrittig“ an der Beratungsstelle in Regensburg
30.04.2019	„Bindung“ an der Beratungsstelle in Regensburg
22.10.2019	„Bindung“ an der Beratungsstelle in Regensburg
26.11.2019	„Trauma“ an der Beratungsstelle in Kelheim

### 7.3 Fortbildung

17.01. – 18.01.2019	Basisseminar FiSch – Familie in Schule im Helios-Bildungszentrum in Schleswig
14.02. – 15.02.2019	„The work of Byron Katie“ beim Institut für Mediation in Poign bei München
15.04. – 17.04.2019	Tandemfortbildung Modul 1 mit ASD Jugendamt Straubing-Bogen in Regensburg
23.05.2019	Up date IT-Sicherheit/Datenschutz im Haus Hemma in Regensburg
24.06. – 26.06.2019	Tandemfortbildung Modul 2 mit ASD Jugendamt Straubing-Bogen in Regensburg

04.07.2019	Sexualität und (Straf-)recht bei Minderjährigen mit und ohne Behinderung im Haus Hemma in Regensburg
26.09. – 28.09.2019	„Ressource Resilienz“ – bke-Jahrestagung in Köln
27.09.2019	„Medienerziehung – Aufwachsen mit Smartphone u. Co.“, Bayer. Staatsministerium Familie, Arbeit und Soziales in Taufkirchen
07.10.2019	„Der Umgang mit dem Umgang - Ausgestaltung des Umgangsrechts für Pflegekinder unter Berücksichtigung unterschiedlichster Fachlicher Sichtweisen und Interessen“, Landratsamt Landshut
23.10.2019	„Mediensucht – Die Faszination virtueller Welten“ Kinder- und Jugendpsychiatrischer Abend am BKH Regensburg
31.10. – 04.11.2019	„Familienkulturen im Wandel“ – 9. Kindertagung in Würzburg
15.11.2019	„Am Puls der Zeit“ – Erziehungsberatung in Bayern bei der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft und Fachverband für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Bayern e.V.) in München
13.12.2019	„Antike Hypnose“ beim Zentrum für Angewandte Hypnose in München

#### **7.4 Supervision – Intervision**

14.11.2019	„Beratungsangebot für Eltern mit Schreibabys“ – Fachtag in Nürnberg
16.07.2019	„Schreibaby“-Intervisionstag an der Beratungsstelle Kelheim

#### **7.5 QM – Qualitätsmanagement**

26.03. – 28.03.2019	Mitarbeitervertretungsfortbildung „Konfliktmanagement Teil 1“, Schloß Hirschberg, Beilngries
20.05.2019	MAV-Vollversammlung in St. Klara, Regensburg
23.05.2019	Gesundheitstag In Münchshöfen
25.06. – 27.06.2019	Mitarbeitervertretungsfortbildung „Konfliktmanagement Teil 2“, Kloster St. Josef, Neumarkt
02.10./12.10/14.10./ 21.10.2019	Erste-Hilfe-Training, Malteser, Straubing
18.10.2019	Mitarbeiterstag beim Berufsbildungswerk Abensberg
01.01. – 31.12.2019	Teilnahme an 9 Arbeitssitzungen der Mitarbeitervertretung und 2 Treffen der Mitarbeitervertretung und dem Dienstgeber

## 7.6 Leiterkonferenzen

Die Leiter\*Innen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen zu besprechen:

15.01.2019	Beratungsstelle in Schwandorf
28.05.2019	Beratungsstelle in Eggenfelden
30.07.2019	Beratungsstelle in Weiden
24.10.2019	Beratungsstelle in Regensburg

## 7.7 Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte

12.04.2019	„Schulung Homepage“ an der Beratungsstelle in Regensburg
15.05.2019	Fachtag für die Teamassistentinnen an der Beratungsstelle in Kelheim
02.12.2019	„Arbeiten mit Windows 10“ an der VHS in Regensburg

## 8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

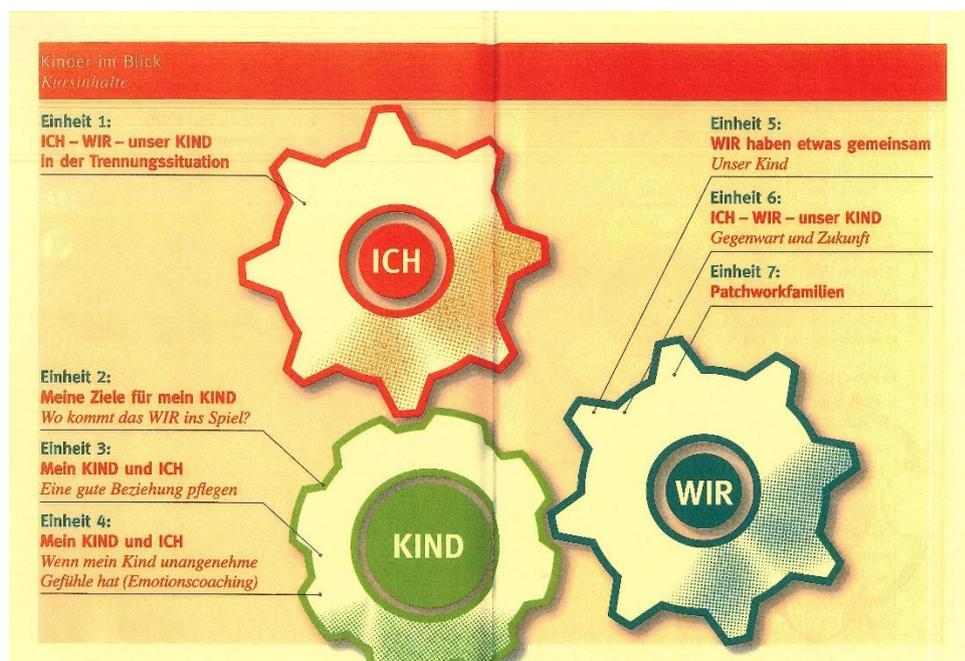
### 8.1 Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage

2019 konnte für verschiedenen Einrichtungen (Fachakademie, Landwirtschaftsschule, Kindergärten, Eltern - Café an Schulen) Vorträge mit unterschiedlicher Thematik abgehalten werden (Grenzen setzen – Freiheiten geben; Drogen und Medienkompetenz, Vorstellung von Beratungssituationen). Die Veranstaltungen fanden vor Ort und auch bei den Kooperationspartnern statt.

### 8.2 Gruppenarbeit, Projektarbeit

- „Kinder im Blick“

Der Trainingskurs für Eltern in Trennung „Kinder im Blick“ (6 Treffen á 3 Stunden) findet mindestens 1 x jährlich statt, auch ein Nachtreffen (ca. ein ½ Jahr nach Abschluss des Kurses) wird durchgeführt. Die organisatorischen Vorbereitungen (Teilnehmerakquise, Terminfindungen, zeitweise Bindung zweier Mitarbeiter für eine feste Zeitspanne) sind mitunter schwierig und zeitintensiv, aber durch die überwiegend positive Rückmeldung der Teilnehmer ist dieses Kursangebot eine lohnenswerte und effektive Maßnahme.



aus: Elternmappe Kinder im Blick (2019); mit freundlicher Genehmigung von familiennotruf München

- **„Gruppe für Kinder aus Trennung- und Scheidungsfamilien“**

Parallel bzw. zeitlich versetzt dazu findet auch eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien statt. Diese können, müssen aber nicht Kinder aus dem Elternkurs sein. Hier können Kinder in 13 begleiteten Sitzungen durch Spiel, Spaß und Bewegung sich ausleben und die Erfahrung machen, einfach „normales Kind“ sein zu dürfen. Das Thema Trennung und Scheidung ist das Leitmotiv der Gruppe. Die Kinder lernen wie sie damit umgehen können und welche Möglichkeiten zur Veränderung – auch in Hinsicht auf positive Integration dieses Ereignisses in ihren Lebensalltag – sie haben.

- **Begleitete Umgänge**

Begleitete Umgänge (BU) werden nach wie vor von unserer Beratungsstelle durchgeführt und auch vom Jugendamt, Familiengericht (und auch von Klienten selbst) mit steigendem Bedarf nachgefragt. Der Kinderschutzbund ist ein weiterer Anbieter für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen.

Ziel ist die selbständige und eigenverantwortliche Gestaltung der Umgangskontakte zwischen den Erwachsenen (Eltern/Pflegeeltern) und ihren Kindern.

Durch enge Absprache bei laufenden Fällen oder auch durch Gremientreffen verschiedener, mit dieser Thematik beschäftigten Fachkräfte versuchen wir, den Verlauf möglichst zu optimieren bzw. das Konzept und die strukturellen Abläufe ständig anzupassen und zu verbessern.

- **Treffen mit Familienrichter**



v.l.: Familienrichter Herr Dr. Büchele und Herr Sollfrank, Stellenleiter Herr Kirmer

Das Team traf sich im Juli mit Richtern vom Familiengericht zum gegenseitigen Kennenlernen und fachlich inhaltlichen Austausch. Dabei waren Absprachen bei gemeinsamen Fällen ebenso Thema wie die Empfehlungen zu Begleiteten Umgängen, Mediationen oder Kinder- im - Blick-Kursen. Weitergeführt wurde diese Zusammenarbeit im Oktober bei einem „Runden - Tisch – Gespräch“, das der Allgemeine Sozialdienst der beiden Jugendämter (Stadt und Landkreis) anregte und organisierte. Neben dem Jugendamt nahmen unsere Beratungsstelle, der Kinderschutzbund und Richter des Familiengerichtes teil.

## Selbstbehauptungstraining

"Erlebe selbst, wie stark du bist!"

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Straubing-Bogen, der Budosport-Pädagogin Michaela Dietl und der Beratungsstelle (Frau Lisa Rainer) konnte ein Trainingskurs für junge Mädchen im Alter von 12-15 Jahren angeboten werden. Das Selbstbehauptungstraining bot den Mädchen im geschützten Rahmen die Möglichkeit, sich selbst zu erfahren und mit anderen Mädchen ihrer weiblichen Rolle bewusst zu werden, es enthielt viele praktische Übungen basierend auf der Kampfkunst Budo-Taekwondo. Ziele des Selbstbehauptungstrainings waren u.a.



- das Erleben der eigenen Stärken, Aufbau und Festigung des Selbstvertrauens
- Gefühlssicherheit erlangen, vor allem das Gespür für persönliche Grenzen
- Formulieren der persönlichen Grenzen mit einem eindeutigen „NEIN!“
- Entwickeln von individuellen Strategien zur Konflikt- und Problemlösung
- Kennenlernen und Erproben von Selbstbehauptungsstrategien und besonders der eigenen Verteidigungsmöglichkeiten

## Boulderkurs

Klettern ohne Seil – Bouldern



Von Mai bis August 2019 haben drei Jungen im Alter zwischen 10 und 11 Jahren an insgesamt neun Terminen am Boulder - Kurs der Beratungsstelle Straubing teilgenommen. Die Aktion fand in der Boulder - Halle Straubing – Alte Ziegelei statt. Diplom Sozialpädagoge Herr Christian Karl – selbst ein erfahrener Kletterer – begleitete und betreute die Jungen.

Ziel war es, die Kinder an das Klettern (Bouldern) heranzuführen. Im Mittelpunkt stand in einer Gruppenaktivität die Freude an der Bewegung zu erfahren und individuell Selbstwirksamkeit zu erleben. Klettern verbindet in sehr guter Weise Hand-, Fuß- und Körperkoordination, Gleichgewicht, Konzentration und Selbsterfahrung. Grenzen zu erleben, diese zu überwinden und dadurch Selbstwirksamkeit zu erfahren - ganz nach dem Motto: Der wichtigste Muskel beim Klettern ist der Kopf!

Unser herzlicher Dank geht auch an das geschulte und freundliche Personal der Boulder – Halle Straubing für die gute Zusammenarbeit.

### 8.3 Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit

9 Treffen	Fachberatung und Supervision für Leiterinnen von Kindergarten - einrichtungen des Landkreises
6 Treffen	Fachberatung und kollegiale Intervision für Psychologinnen und niedergelassene Psychotherapeuteninnen (Kooperationspartner)
3 Treffen	Fachberatung Kindergärten und soziale Einrichtungen Stadt und Landkreis
6 Treffen	Fachberatung für Lehrkräfte und Fachkräfte

### 8.4 Vernetzung und Kooperation

22.01.	Frau Höhendinger, Beratungsfachkraft, Jakob-Sandtner-Realschule
13.03.	Stadt Geiselhöring – Info aufsuchende Beratung
04.04.	Agentur für Arbeit – Herr Wagner und Herr Mitterwallner
05.04.	Vernetzungstreffen zur Familienbildung an der Beratungsstelle
10.05.	Vernetzungstreffen zur Familienbildung im Gasthaus zur Geiss
04.07.	Kooperationstreffen mit Lisa Sagmeister Projekt CURA (Coaching für Familien zur Bekämpfung urbaner Arbeitslosigkeit)
18.07.	Kooperation mit Familienrichter
26.07.	Sommerfest Justland
10.10.	Runder Tisch „Integration und Teilhabe“ am Freiwilligenzentrum
11.10.	Landwirtschaftsschule an der Beratungsstelle
30.10.	„Runder Tisch“ mit Allgemeinen Sozialdienst und Landratsamt
14.11.	Vortrag „Grenzen setzen“ im Elterncafe SFZ Straubing
14.11.	Vernetzungstreffen ReKIT (Regionales Interventionsteam)
13.12.	Weihnachtsfeier Justland

## 9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### 9.1 Presse- und Medienarbeit

- Hinweise auf die Außensprechstunden auf den Internetseiten der Stadt Geiselhöring und der Marktgemeinde Mallersdorf - Pfaffenberg
- Zeitungsartikel Außensprechstunden: Allgemeine Labor - Zeitung; Gemeindebote Mallersdorf - Pfaffenberg

### 9.2 Regelmäßige Pressehinweise

- Straubinger Tagblatt
- Gesundheitsführer für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen
- Familienhandbuch des Landkreises Straubing-Bogen
- Informationsblatt „Erziehungsberatung“ des Krisendienstes Horizont des Bistums Regensburg

### 9.3 Gremien und Arbeitskreise

- 3 Sitzungen Jugendhilfeausschuss der Stadt Straubing
- 3 Sitzungen Jugendhilfeausschuss des Landkreises Straubing-Bogen
- 2 Sitzungen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) – Arbeitsgruppe Jugendhilfe und Psychiatrie
- 2 Treffen Regionaltreffen der Straubinger KJF-Einrichtungsleiter, in Plattling und Straubing
- 1 Treffen des Arbeitskreises „Pastoral“, in Regensburg
- 3 Treffen des Arbeitskreises „Qualitätsmanagement“

## 10. Nachrichten und Informationen

### 10.1 40-jähriges Dienstjubiläum von Marianne Blaim und Stefan Barthel

2019 konnten Marianne Blaim, Sozialpädagogin und Stefan Barthel, Psychologe ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Leiter Johann Kirmer überreichte Ihnen neben einem Präsent auch eine Urkunde von der KJF mit herzlichen Grüßen von Herrn Direktor Michael Eibl. Es ist schon bemerkenswert, wenn Mitarbeiter\*innen eine solch lange Zeit an einer Stelle arbeiten – dies bedeutet, Treue, Loyalität, Kontinuität und stabile Beziehungen.

Frau Blaim bringt mit ihrer Ruhe und Erfahrung großes sozialpädagogisches Wissen ein. Sie ist eine vertrauensvolle, beliebte und gern angenommene Beraterin und geschätzte Kollegin. Frau Blaim ist auch stets bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen: so machte sie 2009 die Weiterbildung im Bereich der sogenannten „Schreibabyambulanz“ – und ist somit an unserer Stelle Expertin und Ansprechpartnerin für Kleinkinder im Alter von 0-3 Jahren bei Regulationsstörungen im emotionalen und sozialen Bereich. Den fortschreitenden Methoden der digitalen Welt steht sie neutral gegenüber, ist aber sehr bemüht, sich auch in diesem Bereich weiterzubilden.

DANKE Marianne für deine langjährige Treue und kompetente und zuverlässige Arbeit.

Stefan Barthel konnte ebenfalls sein Dienstjubiläum feiern, bis vor 5 Jahren war er der Leiter der Beratungsstelle. Seine Kompetenz, sein Wissen und Erfahrung machten ihn sowohl bei den Klienten als auch bei den Kooperationspartnern zu einem geschätzten und umsichtigen Stellenleiter und Berater. Herr Barthel unterstützte nach Eintritt ins Rentenalter die Beratungsstelle noch stundenweise, verabschiedete sich aber jetzt im September 2019 in seinen wohlverdienten Ruhestand.

DANKE Stefan.



Leiter Johann Kirmer gratuliert Marianne Blaim und Stefan Barthel

## 10.2. Verabschiedung von Christine Ott, Teamassistentin



Nach langen schönen und erfolgreichen 17 Jahren an der Beratungsstelle Straubing verabschiedete sich Teamassistentin Frau Christine Ott im Mai in den Ruhestand. Bei einer kleinen Abschiedsfeier zu diesem Anlass bedankte sich Beratungsstellenleiter Johann Kirmer zusammen mit dem gesamten Team bei Frau Ott für ihre wertvolle Arbeit. „Wir sagen bewusst nicht Abschied - nehmen, sondern „Auf Wiedersehen“, weil wir uns sicher sind, eine solch herzliche und geschätzte Kollegin immer wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.“ Neben einem Blumenstrauß und einem Erinnerungsbild schenkten die Kolleg\*innen ihr eine Art „Arbeitsleben-Erinnerungsbuch“, in dem all ihre Stärken und positiven Eigenschaften niedergeschrieben waren.

Frau Ott kam im Mai 2002 zur Beratungsstelle, arbeitete im Sekretariat 2 Tage die Woche und verwaltete souverän zusammen mit ihrer Kollegin Frau Eichinger das Büro. Gerade an dieser für unsere Klienten enorm wichtigen Schnittstelle des Erstkontaktes gelang es ihr mit beeindruckender, respektvoller und vertrauensvoller Art immer wieder die Ruhe zu bewahren, den Hilfeanfragenden die „Schwellenangst“ zu nehmen und sehr wertschätzend zu behandeln und zu betreuen. Mit einfühlsamer - und, wenn notwendig, klarer und empathischer Haltung fühlten sich viele Kinder, Jugendliche und Eltern bei ihr gut aufgehoben und verstanden. Sie war mit ihrem gesunden Menschenverstand und ihrer praktischen Flexibilität eine gute Zuhörerin, stand fest und mitten im Leben und man konnte sich vollkommen auf sie verlassen. Frau Ott war auch über die Beratungsstellen - Region hinaus aktiv, sei es durch ihre Mitarbeit in der MAV und zuletzt auch als angesehene und wertvolle Sprecherin der Teamassistentinnen.

Liebe Christine, wir wünschen alles Gute – mehr Zeit für Privates, für den Garten, für viele Reisen, für den Ehemann, für die Kinder und Enkelkinder.

Herzlichen Dank für alles und Auf WIEDERSEHEN!

### 10.3 Neue Mitarbeiter\*in Christian Karl, Diplom-Sozialpädagoge



Seit Februar 2019 ist der Sozialpädagoge Christian Karl für drei Tage die Woche an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Straubing beschäftigt. Im Rahmen der aufsuchenden Beratungstätigkeit ist er für Außensprechstunden im Stadtosten Straubings an der Ulrich-Schmidl Mittelschule zuständig.

Durch seine mehrjährige berufliche Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Leiter eines Jugend- und Familienzentrums in Regensburg hat er viele Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien sammeln können. Schwerpunkte waren dabei die erlebnisorientierte Freizeitpädagogik sowie interkulturelle Stadtteilarbeit. Seit September 2015 absolviert er eine Weiterbildung zum Psychotherapeuten für Kinder- und Jugendliche, bei der er sich mittlerweile auf der Zielgerade zur Approbation befindet.

Neben der Arbeit in der Beratungsstelle ist er an zwei Nachmittagen im Rahmen dieser Weiterbildung in einer psychotherapeutischen Lehrpraxis für Verhaltenstherapie für Kindern und Jugendlichen wirkend.

Christian Karl (41) ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

### Neubeginn von Silvia Blendl

Seit Mai 2019 bin ich für zwei Tage die Woche als Teamassistentin an der Erziehungsberatungsstelle in Straubing tätig.

Berufliche Erfahrungen sammelte ich nach meiner Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im öffentlichen Dienst.

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Das tolle Team hier in Straubing hat mich sehr gut aufgenommen und mich schnell in meine Tätigkeiten eingeführt. Das ist ein Grund, dass ich mich von Anfang an schon sehr wohl fühle in dieser Aufgabe und meiner Tätigkeit auch mit viel sehr Freude nachgehe.



## 10.4 Erfahrungen „Aufsuchende Erziehungsberatung“

### Außensprechstunden in Mallersdorf, Geiselhöring und Straubing-Ost



Sitzend v.l.: Frau Kohl (Jugendamt), Herr Kirmer, Frau Gietl (Jugendamt)  
Stehend v.l.: Herr Lindinger (Schulleiter), Herr Lichtinger (Bürgermeister Stadt Geiselhöring), Herr Ranker (Geschäftsführer)

Durch die Förderung des Freistaates Bayern zum Ausbau der Strukturen der Erziehungsberatungsstellen konnten wir die Aufsuchende Beratungsarbeit für das Jahr 2019 starten. Neben dem Staatsministerium tragen vor allem die beiden Kooperationspartner – Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen – sowie die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg als Träger die Hauptlast der finanziellen Verantwortung und Rahmenbedingung.

Wir haben 3 Außensprechstundenstellen in Geiselhöring (Mittwoch), Mallersdorf (Montag) und in Straubing-Ost (Montag) installiert. Herr Kirmer und Herr Karl bieten dort jeweils nach telefonischer Anmeldung und Terminvereinbarung Beratungen an.

Dank der guten kommunalen Unterstützung vor Ort wird dieses Angebot auch gut angenommen. Als hilfreiche Unterstützer sind hier die beiden Bürgermeister der entsprechenden Ortschaften – Herr Lichtinger (Geiselhöring) und Herr Wellenhofer (Mallersdorf) - und Frau König, (Kordinatorin Familienstützpunkt Straubing) zu nennen. Sie ermöglichen es, dass wir an den Grundschulen jeweils einen Raum für unsere Beratungsarbeit kostenfrei zur Verfügung gestellt bekommen. Die Zusammenarbeit und Kooperation vor Ort mit den Schulleitern (Herr Plommer, Herr Lindinger und Frau Bucher) und den Schulsozialarbeitern (Frau Leib und Frau Strauss) klappt bestens.

Durch Presseartikel in den regionalen Zeitungen, auf den Internetseiten der Kommunen Vorträgen in Stadtratssitzungen und Jugendhilfeausschüssen wurde auf das Angebot aufmerksam gemacht. Schulen und Kindergärten wurden direkt angesprochen, erhielten Handflyer zum Auslegen und Poster zum Aushang. Auch der Allgemeine Sozialdienst der Jugendämter informierte in ihren Gesprächen und Kontakten mit Familien über das aufsuchende Beratungsangebot.

Nach ca. einem Jahr „Versuchslaufzeit“ kann man zwischenbilanzieren, dass Familien diese aufsuchende Beratungsarbeit annehmen und schätzen – für viele ist die Präsenz vor Ort sehr hilfreich, die schnelle und ortsnahe Erreichbarkeit äußerst wertvoll. Die Zunahme in der Fallzahlenstatistik gerade im ländlichen Bereich (Labertal) (5,11 %, 33 Fälle – absolut) belegt diese Einschätzung. Weitere Möglichkeiten sind im präventiven Bereich zu sehen (Offene Sprechzeiten für Kindergärten; soziale Gruppenarbeit mit Schulklassen) und bei der Hilfe für Kinder von psychisch kranken/belastenden Eltern (Sprechstunde in Psychiatrischen Kliniken).

### **FiSch – (Familie in der Schule) – ein Projekt mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) in Straubing**

Das Modell der FiSch-Klassen entwickelte sich aus der Multifamilientherapie und ist im norddeutschen Raum bereits gut etabliert, während es in Süddeutschland noch kaum bekannt ist. Es richtet sich an Schüler der Klassen 1 bis 5, deren schulische Entwicklung aus unterschiedlichsten Gründen gefährdet erscheint. Die Eltern müssen die Bereitschaft aufbringen, ihr Kind über zwölf Wochen einmal wöchentlich im Unterricht - in der sogenannten FiSch-Klasse - zu begleiten. Dabei erfolgt eine enge Kooperation zwischen Eltern, Schüler, Lehrer der regulären Klasse, dem FiSch-Lehrer und dem Elterncoach.

Im Mai 2019 startete das FiSch-Projekt in Straubing mit 5 Jungen, welche regulär am Sonderpädagogischen Förderzentrum beschult werden. Begleitet wurden sie von ihren Müttern bzw. einer erziehenden Oma, dem Schulleiter Herr Räß als Lehrer in der Projektklasse und Frau Rainer von der Beratungsstelle als Elterncoach. Für alle Beteiligten war es eine neue Erfahrung, dass der Lehrer „nur“ die Aufgabe der Gestaltung des Unterrichts hat. Die Aufsicht für den Schüler und sein Verhalten während der beiden Unterrichtsstunden und den begleitenden Gruppenaktivitäten liegt in der Verantwortung des anwesenden Elternteils. Auch die ungewohnte Dynamik im Klassenzimmer durch sich austauschende Eltern, Bewegung der Erwachsenen zwischen Beobachtung vom Nebenraum aus und Unterstützung des Kindes am Arbeitsplatz sorgte bei allen Beteiligten für eine neue Erfahrung von Schulunterricht.

Trotz mancher Zweifel von Eltern, inwieweit die Söhne ihre Anwesenheit im Unterricht akzeptieren würden, zeigten sich die Schüler fast ausnahmslos sehr angetan von der Tatsache, dass sich die Mütter und mittlerweile auch Väter einmal wöchentlich die Zeit nehmen, sie den ganzen Schulvormittag zu begleiten.

Da alle Schüler des Projektes in der Herkunftsklasse Verhalten zeigen, welches für Lehrer, Mitschüler und auch das Kind selbst zu erheblichen Belastungen führt, kommt es auch in der FiSch-Klasse immer wieder zu Situationen, welche für Eltern und Fachleute schwierig zu handhaben sind. Die optimale Lösung gibt es nicht immer, auch wenn die Eltern mit ihrer Aufgabe nicht alleine gelassen werden, sondern von den anderen Eltern und dem Elterncoach unterstützt werden. Oft ist gerade die Erfahrung, dass schwierige Situationen an der Seite des Kindes ausgehalten werden müssen und können, ohne dass auch Fachleute die rettende Idee

haben, ein wichtiges Erleben für die Eltern. Alle Familien bringen frustrierende Erfahrungen aus den Entwicklungsverläufen ihrer Kinder mit. Aber alle Eltern bringen neben Verständnis für die Situation der anderen Familien auch einen großen Erfahrungsschatz mit, welche Maßnahmen hilfreich sind und welche nicht. Eltern, welche sich beim eigenen Kind als gescheitert und inkompetent erleben, können anderen Familien durchaus wirksame Unterstützung oder Rückmeldung geben. Die elterlichen Beobachtungen im Unterricht und Rückmeldungen der FiSch-Eltern führen mitunter auch zu einer neuen Sicht auf die Probleme des eigenen Kindes. Diese ermöglicht eine neue Grundlage für die Kooperation mit der verantwortlichen Lehrkraft. Zwischen den FiSch-Terminen arbeiten die Kinder im normalen Unterricht an ihren Zielen, welche vorab mit allen Beteiligten wohlüberlegt werden. Denn sie sollen dem Kind erste Schritte hin zu angestrebtem Verhalten und Kompetenzen aufzeigen. Die Motivation der Jungen ist dabei beachtlich. Sei es nun, um den Applaus der FiSch-Gruppe zu erhalten (bei 80% Zielerreichung) oder aufgrund der großen Wertschätzung für jegliches Bemühen zur Zielannäherung. Dazu formulieren die Eltern an jedem FiSch-Tag schriftlich Komplimente für ihr Kind. Den erfahreneren FiSch-Eltern fällt es dabei zunehmend leichter, auch an herausfordernden Vormittagen lobenswerte Ansätze am Verhalten ihres Kindes wahrzunehmen.

Seit Herbst 2019 nehmen auch Schüler externer Grundschulen am FiSch-Projekt in den Räumen des Förderzentrums teil. Nicht nur die Familien zeigen dabei ein hohes Maß an Flexibilität und Motivation. Auch die beteiligten Lehrer ermöglichen durch ihre Bereitschaft zu zusätzlicher organisatorischer Arbeit und den notwendigen gemeinsamen Besprechungen einen weitgehend reibungslosen und erfolgreichen Verlauf. Auch wenn innerhalb der zwölf Wochen FiSch-Klasse nicht immer wesentliche Verhaltensveränderungen möglich sind, so ändert sich doch die Sicht auf Problemkonstellationen, der Fokus ist mehr auf die Kompetenzen von Eltern und Kind gerichtet oder es können weiterführende unterstützende Maßnahmen für das Kind gefunden werden.

Spannend bleibt, wann das erste Mädchen die FiSch-Klasse bereichert. Denn bislang profitieren ausschließlich Jungen von dem Projekt.

Lisa Rainer

## 10.5 Ergebnisse Projekt Wir.eb

Unsere Beratungsstelle beteiligte sich von September 2018 bis Ende 2019 an dem bundesweiten Projekt Wir.eb des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste zur Erforschung der Wirksamkeit der Beratungsarbeit. Bundesweit nahmen an dem Projekt über 6.000 Familien teil und es wurden fast 100 Beratungsstellen untersucht. Die Gesamtergebnisse sind in dem Buch *Wirksamkeit der Erziehungsberatung. Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.eb* (Arnold, Macsenaere & Hiller (2018). Freiburg: Lambertus Verlag) dargestellt.

Die Teilnahme der Klient\*innen war freiwillig und anonym. Nach Zustimmung mussten sie einen kurzen Fragebogen zu Beginn, im Verlauf und am Ende des Beratungsprozesses ausfüllen. Die Teilnehmer\*innen wurden danach befragt, wie es ihnen in verschiedenen Lebensbereichen geht, wie sie derzeit ihre Situation einschätzen und wo sie sich eine Veränderung durch die Beratung erwarten. Beteiligte Familienmitglieder wurden nach der Zufriedenheit befragt und auch die Berater\*innen mussten den Beratungserfolg einschätzen. Jugendliche ab 14 Jahren konnten einen eigenen Fragebogen ausfüllen.

Bei der Untersuchung gab es wichtige Dimensionen, die sogenannten Befähigungsbereiche (engl.: capabilities). Diese 13 Dimensionen sind in der unten stehenden Tabelle aufgelistet. Im Mittelpunkt der Befragung stehen dabei die Grundbefähigungen und Verwirklichungschancen, die Klienten sehen, um ein gelingendes Leben führen zu können (und inwieweit und wo Beratung dabei hilft =effektiv wirkt).

Tabelle Capabilities:

---

**Auf die Jungen Menschen bezogene Capability-Dimensionen:**

- Capa 1. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
- Capa 2. Lernen und Leistung, Bildung, Geistige Fähigkeiten
- Capa 3. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (Resilienz)
- Capa 4. Sozioemotionale Fähigkeiten
- Capa 5. Eigenständigkeit (Autonomie) und Teilhabe
- Capa 6. Freizeitaktivitäten und -kompetenzen

**Auf die Familie bezogene Capability-Dimensionen:**

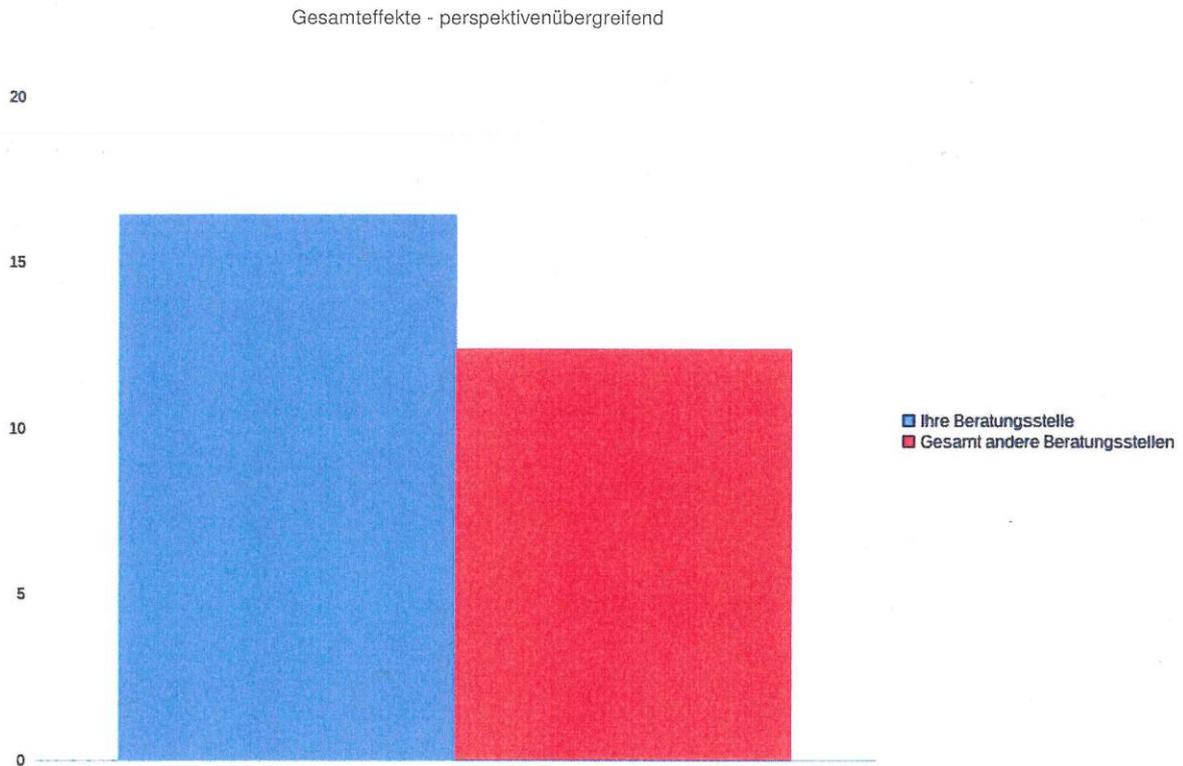
- Capa 7. Wohnen und Leben
- Capa 8. Zusammenleben/ familiäre Beziehungen
- Capa 9. Schutz und Versorgung

**Auf die Eltern bezogene Capability-Dimensionen:**

- Capa 10. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
  - Capa 11. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (elternbez.)
  - Capa 12. Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen
  - Capa 13. Erziehungskompetenz
- 

Die Ergebnisse für unsere Beratungsstelle waren sehr positiv. Bei den Gesamteffekten im Urteil aller Beteiligter (Berater, Eltern, Junger Mensch) ist eine sehr signifikant große Effektstärke von 16,4 Veränderungspunkten zu erkennen (Abbildung 1). In der Einzelperspektive sind es junge Menschen selbst, die die Veränderungsmöglichkeiten besonders hoch einschätzen (23,5), im Elternurteil (19,1) waren die Veränderungseinschätzungen höher als das Beraterurteil (13,2), beide aber immer noch im Bereich hoher Effektstärke. (Abbildung 2).

Abbildung 1:



Gesamteffekte - perspektivenübergreifend [Mittelwert]

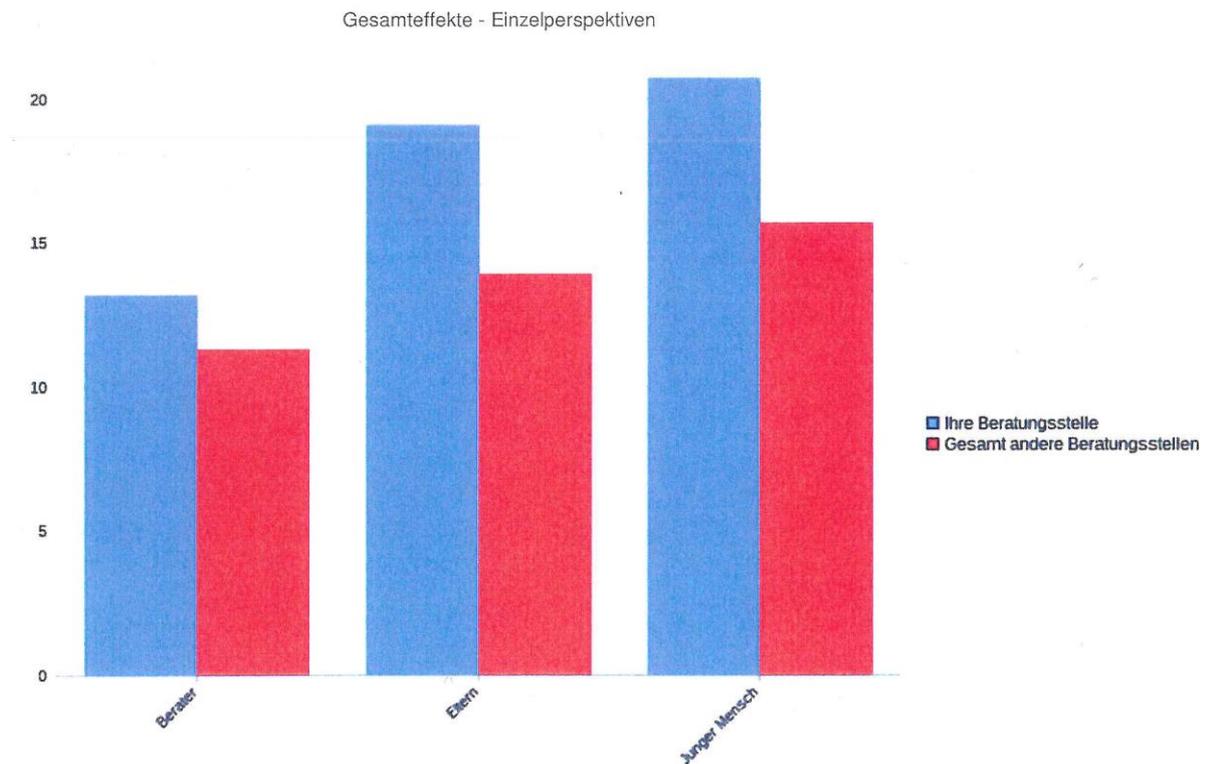
	Ihre Beratungsstelle			Gesamt andere Beratungsstellen		
	Anzahl	Veränd.	s	Anzahl	Veränd.	s
Gesamteffekte	80	+16.44	17.15	3464	+12.37	15.19

s = Standardabweich.

Abgebildet sind die Gesamtveränderungen über alle Capabilities zwischen Beratungsbeginn und Beratungsende;  
 positive Werte = Steigerung der Capabilities, negative Werte = Verringerung der Capabilities, 0 = keine Veränderung.

Die Anzahl in der Tabelle kann punktuell höher sein als die Anzahl der Bögen zum Beratungsende, da bei aktuell nicht beendeten Beratungen auch die Veränderung bis zum letzten vorliegenden Verlaufserhebung berücksichtigt wurde, sofern entsprechende Erhebungen durchgeführt wurden.

Abbildung 2:



Gesamteffekte - Einzelperspektiven [Mittelwert]

	Ihre Beratungsstelle			Gesamt andere Beratungsstellen		
	Anzahl	Veränd.	s	Anzahl	Veränd.	s
Berater	76	+13.20	15	3308	+11.30	15
Eltern	51	+19.10	15.6	1646	+13.90	15.2
Junger Mensch	16	+23.50	25.7	279	+15.70	16.4

s = Standardabweich.

Abgebildet sind die Gesamtveränderungen über alle Capabilities zwischen Beratungsbeginn und Beratungsende; positive Werte = Steigerung der Capabilities, negative Werte = Verringerung der Capabilities, 0 = keine Veränderung.

Die Anzahl in der Tabelle kann punktuell höher sein als die Anzahl der Bögen zum Beratungsende, da bei aktuell nicht beendeten Beratungen auch die Veränderung bis zum letzten vorliegenden Verlaufserhebung berücksichtigt wurde, sofern entsprechende Erhebungen durchgeführt wurden.

Der Trendverlauf in den Einzelperspektiven ist bei allen drei Beurteilern (Berater, Eltern, Junger Mensch) annähernd gleich (und auch im Vergleich ähnlich mit der Gesamtheit anderer Beratungsstellen).

Exemplarisch seien auffallende Effektstärken aufgeführt. Junge Menschen schätzen Veränderungen in den Befähigungsbereichen „*eigene körperliche und psychische Integrität/Gesundheit*“ (**Capa01**), „*Lernen und Leistung, Bildung, geistige Fähigkeit*“ (**Capa02**) sowie „*Zusammenleben/familiäre Beziehungen*“ (**Capa08**) hoch ein.

Eltern schätzen höhere Veränderungseffekte beim Befähigungsbereich **Capa05**, d.h. sie trauen ihren Kindern Veränderungen bei der Problembewältigung zu und auch beim Aufbau von Schutzfaktoren.

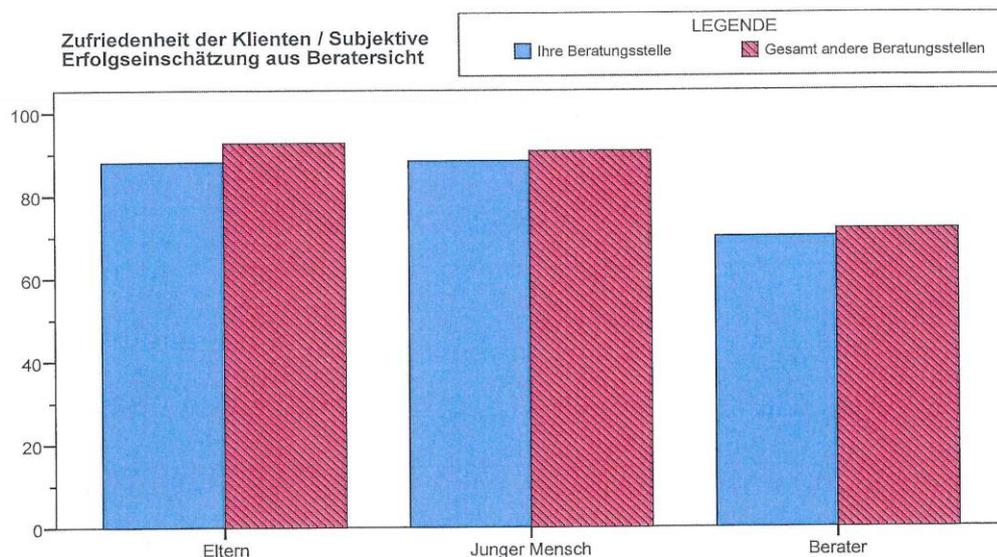
Berater sehen ein hohes Plus beim Zusammenleben/familiären Beziehungen (**Capa08**) und auch bei der „*Körperlichen und psychischen Integrität/Gesundheit*“ der Eltern selbst (**Capa10**).

Abbildung 3:



Die Zufriedenheit der Ratsuchenden wurde auf einer Skala von 0 (gar nicht) bis 100 (völlig zufrieden) eingeschätzt. Bei Beratungsende hatten die Eltern einen Mittelwert von 88, die Jugendlichen lagen mit einem Mittelwert von 88,2 noch etwas höher. Beide Werte weisen auf eine sehr hohe Zufriedenheit hin. Berater\*innen schätzen den Erfolg der Beratung mit einem Durchschnittswert von 70 ein, was ebenfalls sehr zufriedenstellend ist.

Die Teilnahme am Modellprojekt brachte für uns einige Erkenntnisse: es war mitunter anstrengend und zeitaufwändig, ein neues, zusätzliches Instrument zu bearbeiten, sowohl für die Berater, die Klienten und auch für die Teamassistentinnen – insbesondere dann, wenn ein zweiter Messzeitpunkt erreicht werden musste, um einen „Fall“ zu erhalten. Dennoch sehen wir es insgesamt als positiv an, dass wir mitgewirkt haben. Es ist gut, eine Befragungsmethode für Beratung und deren Effektivität anzuwenden, die noch weiter verfeinert und entwickelt werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Beratungen wirken, bei den Menschen ankommen und eine hohe Zufriedenheit erzielen.



Dargestellt sind die Zufriedenheiten der Klienten und die globale Einschätzung des Beratungserfolgs der BeraterInnen. Zufriedenheit und Erfolgseinschätzungen sind nicht 1:1 vergleichbar, da Erstere stärker auf die Prozessqualität abzielt. Positive Werte = Verbesserung von Capabilities, negative Werte = Verringerung von Capabilities, 0 = keine Veränd. Der Wertebereich reicht von 0 bis 100. Dabei kennzeichnet "100" völlige(n) Zufriedenheit/Erfolg und "0" völlige Unzufriedenheit bzw. fehlenden Beratungserfolg. Ein Wert von 50 steht für mittlere(n) Zufriedenheit/Beratungserfolg. Es gelten folgende statistische Richtwerte zur Interpretation des Unterschieds von Werten:  
Signifikante große Effekte/Effektstärken liegen i.d.R. ab einer mittleren Differenz von ca. 12,0 Punkten vor.  
Signifikante mittlere Effekte/Effektstärken liegen i.d.R. ab einer mittleren Differenz von ca. 7,5 Punkten vor.  
Signifikante kleine Effekte/Effektstärken liegen i.d.R. ab einer mittleren Differenz von ca. 3,0 Punkten vor.  
Unterhalb eines Betrags von 3,0 Punkten liegt i.d.R. kein statistisch bedeutsamer Unterschied vor.

### Zufriedenheit der Klienten / Subjektive Erfolgseinschätzung aus Beratersicht

	Ihre Beratungsstelle			Gesamt andere Beratungsstellen		
	Anzahl	Mittel	s	Anzahl	Mittel	s
Berater	108	70,0	16,7	3669	71,7	19,4
Eltern	75	88,0	22,1	1829	92,6	12,8
Junger Mensch	17	88,2	23,5	305	90,6	15,5

Mittel = Mittelwert der Zufriedenheit der Klienten (Eltern, junge Menschen) sowie der Erfolgseinschätzung der BeraterInnen mit dem Beratungsverlauf. Referenzwerte: 0 = gar nicht, 20 = weniger, 40 = eher nicht, 60 = eher ja, 80 = größtenteils, 100 = völlig. s = Standardabweichung.

## 10.6 Erfahrungsbericht Tandemfortbildung

### **Bayernweites Fortbildungsprojekt zu sexuellem Missbrauch /sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

Im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Erziehungsberatungsstellen Bayern führt seit 2018 die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI) Fortbildungen zum Thema sexueller Missbrauch/sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch.

Ziel der Fortbildung ist es, Fachkräfte in diesem Thema weiterzubilden und noch mehr dafür zu sensibilisieren. Besonders an dieser Schulung ist der Tandemgedanke.

So reisten die Teilnehmer zu zweit aus den jeweiligen Städten oder Landkreisen nach Regensburg. Ein Tandem, bestehend aus einer Fachkraft einer Erziehungsberatungsstelle und einer Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes/der Bezirkssozialarbeit Bayern nahm daran teil.

In zwei Blocks (à 3 Tagen) beschäftigten sich die Teilnehmer/innen mit vielen Fallbeispielen, machten Rollenspiele und Aufstellungen.

Inhaltlich ging es um viele Themen:

- verschiedenste Formen sexueller Gewalt
- Verdachtsabklärung und Intervention bei sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien
- Digitalisierung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche (Sexting, Grooming)
- Folgen von sexueller Gewalt und mögliche Symptome
- Folgen von Bindungs- und Beziehungstraumata
- welche Strukturen kann man schaffen, um betroffenen Kindern und Jugendlichen das Reden darüber zu ermöglichen?
- Phänomen der instinktiven Täuschung
- Strafanzeigen (Pro und Contra), Grundlegendes zu Ermittlungs- und Strafverfahren, Nebenklage und psychosozialer Prozessbegleitung
- Schutzkonzepte für Institutionen
- u.v.m.

Auch die fallbezogene und persönliche Reflexion und die eigene Haltung der Fachkräfte wurden wiederholt miteinbezogen und diskutiert.

Während der beiden Fortbildungsblöcke bekamen die 10 Tandempaare eine gemeinsame fallbezogene Praxisaufgabe. Diese intensivierte die fachliche Zusammenarbeit der jeweiligen Tandems und wurde im zweiten Block vorgestellt.

Insgesamt erwies sich der fachliche Austausch zwischen und innerhalb der Tandempaare als sehr interessant und bereichernd. Es entstand eine bessere Vernetzung von Beratungsstellen und Allgemeinem Sozialdienst und mehr Wissen und Verständnis über die gegenseitige Arbeit. Auch Hindernisse bei der Zusammenarbeit der Systeme wurden diskutiert und Ideen für eine bessere Kooperation entwickelt.

Ebenso war die jeweilige psychosoziale Struktur und Vernetzung vor Ort einer der Diskussionspunkte sowie die Einbeziehung der jeweiligen Fachberatungsstellen. Um in der Region Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen die Vernetzung zu diesem Thema besser zu fördern, entwickelten meine Tandempartnerin Frau Susan Kurzhals (Amt für soziale Dienste für Jugend und Familie Straubing-Bogen) und ich die Idee, alle Beteiligten an einen Tisch zu holen.

Im März 2020 laden wir deshalb zu einem ersten Treffen des „Arbeitskreises zum Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene“ ein. Ziel des Treffens ist, dass sich die verschiedenen Fachkräfte vor Ort kennenlernen und ein fachlich anregender Austausch stattfindet.

Wir hoffen, dass eine gute Zusammenarbeit aller beteiligter Systeme (psychosoziale Fachkräfte verschiedener Einrichtungen, Polizei, Richter, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten usw.) vor allem für die von sexuellem Missbrauch/sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder, Jugendlichen und deren Familien hilfreich ist.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle noch unseren beiden Referentinnen Frau Petra Kufner von Wirbelwind Ingolstadt e.V. und Frau Elisabeth Scherb von Dornrose Weiden e.V. für die sehr kompetente und inhaltlich wie methodisch abwechslungsreiche Gestaltung der Tandemfortbildung.

Last not least auch ein sehr großes Dankeschön an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, das diese Tandemfortbildung komplett finanziert und gefördert hat.

Susanne Emlinger

Für alle interessierten Leser noch zwei Internetadressen mit sehr sehenswerten Kurzfilmen zum Thema Cyber-Grooming:

<https://polizei.nrw/medien/cyber-grooming-europol>

Eine Europol-Kampagne zum Phänomen Cyber-Grooming.  
Für Jugendliche gedrehter Aufklärungsfilm (ca. 10 min.).

[www.innocenceindanger.de](http://www.innocenceindanger.de)

In dem Kurzfilm (ca. 6 min) „Beste Freundinnen“ geht es um Peergewalt.